

Bedarfs- und bedürfnisorientierte Strategien für Kinder, Jugendliche und Eltern

Das Hessische Kultusministerium hat den Preis "Potentiale entfalten: Bildung für Integration in Hessen" im Rahmen der Hessischen Nachhaltigkeitsstrategie mit freundlicher Unterstützung der Robert-Bosch-Stiftung ausgelobt. Dieser zeichnet vorbildhaftes Engagement im Bereich der Bildung und Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund aus.

Der Förderverein Aktive Nachbarschaften Lollar e.V. hat das Projekt "Bildungsplan Lollar" eingereicht und wurde in der Kategorie "Familienförderung und Stadtteilprojekte" zur Preisträgerin gekürt. Die feierliche Preisverleihung findet am 23. September 2010 im Kaisersaal des Römers in Frankfurt am Main statt.

Für das Projekt Bildungsplan Lollar haben sich mehrere Projektträger unter der Federführung des Fördervereins Aktive Nachbarschaften zusammengefunden, um ein ganzheitliches Konzept umzusetzen. Sie begleiten Kinder und Jugendliche schulisch wie außerschulisch und unter Einbeziehung ihrer Familien mit den Zielen:

- Förderung von Spracherwerb und Sprachkompetenz
- Chancengleichheit bei der Bildung
- Integration und gesellschaftliche Teilhabe
- Brücken bauen zwischen den Kulturen

Bedarfs- und bedürfnisorientierte Strategien für Kinder, Jugendliche und Eltern

Hintergrund

In Lollar leben Migranten mit 53 Nationalitäten. Die größte Gruppe sind Migranten aus der Türkei mit unterschiedlichem ethnisch-religiösen Hintergrund. Die zweitgrößte Gruppe sind Deutsche aus Russland. Der hohe Migrantenanteil Lollars spiegelt sich in den Schülerzahlen der Lollarer Schulen wider. Die Kinder und Jugendlichen wachsen in zwei unterschiedlichen Kulturen auf und können nur mit Schwierigkeiten den Ansprüchen beider gerecht werden. Es gibt deutlich weniger Jugendliche mit Migrationshintergrund, die Abitur machen. Je geringer qualifizierend der Schulzweig, desto höher der Anteil an Jugendlichen mit Migrationshintergrund.

Bildung ist ein wesentlicher Bestandteil des Lollarer Integrationskonzeptes. Da Lollar seit 2002 Standort des Bund-Länder Programms „Die soziale Stadt“ ist, konnten durch die Mikroprojekte „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ sinnvolle Ideen zu Integration, Qualifizierung und Bildung gerade im Bereich der Jugendförderung umgesetzt werden. Die Projektträger haben sich vernetzt und gemeinsam überlegt, welche Projekte weiterhin sinnvoll sind. Im Bildungsplan Lollar sind einige dieser erfolgreichen Initiativen gebündelt und auf Grundlage der Erfahrungswerte konzeptionell sinnvoll weiterentwickelt.

Das Projekt **Bildungsplan Lollar** wird seit 2009 als Modellvorhaben im nicht-investiven Bereich des Programms "Soziale Stadt" (Neue Partnerschaften - HEGISS-Innovationen) vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung gefördert. Ganz im Sinne der Hessischen Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt (HEGISS) wird mit engagierten örtlichen Partnern eine integrations- und bildungsbezogene Gesamtstrategie zur Verbesserung der Situation im Projektgebiet verfolgt, die durch die Ressourcenbündelung aus Landes- und Bundesmitteln sowie Mitteln der Stadt Lollar ermöglicht wird.

Welche Ziele verfolgt das Projekt?

Ziel ist eine ganzheitliche Begleitung und Unterstützung von Familien, Kindern und Jugendlichen. Insbesondere sollen Migrantenfamilien an das Thema Bildung sowie an die Elternarbeit in den Bildungseinrichtungen Kindergarten und Schule herangeführt sowie Ängste im Umgang mit den Institutionen abgebaut werden. Des Weiteren werden Kinder und Jugendliche in jedem Alter gefördert. Zu diesem Zweck haben sich 5 Projektträger zusammengeschlossen und führen ein Projekt zur Kinder- oder Jugendförderung durch. Aufgrund ihrer Erfahrungen erarbeiten die Projektträger einen Bildungsplan für Lollar, der dann im Sinne unseres Leitmotivs mit allen Bildungseinrichtungen in Lollar weiter entwickelt wird: **Miteinander leben, voneinander lernen.**

Was leistet das Projekt „Bildungsplan Lollar“?

Bildungsplan Lollar, das ist die Durchführung fünf verschiedener Module, die von Kindern im Vorschulalter bis zu Jugendlichen, die nicht mehr zur Schule gehen, reichen und darüber hinaus auch die Eltern einbeziehen. Im Einzelnen sind dies:

1. Kinder im Vorschulalter werden gemeinsam mit den Eltern an das Lernen herangeführt: **HIPPY - frühes Familienbildungsprogramm für Migrantenfamilien;** (DRK - Kreisverband Gießen). Mütter fördern ihre Kinder im Alter von 4 – 6 Jahren selbst und bereiten diese auf die Schule vor. Die Mütter erarbeiten zunächst mit einer Hausbesucherin die wöchentlichen Arbeitsmaterialien, danach bearbeiten die Mütter mit ihren Kindern die Lern- und Spielmaterialien in häuslicher Atmosphäre und im angemessenen Lerntempo. Ziel von HIPPY ist, neben der Förderung der Kinder, die Erziehungskompetenz der Eltern (meist der Mütter) zu stärken. Sie sollen in ihrer Rolle in der Familie gestärkt werden und zu selbstbewussten Gesprächspartnerinnen von ErzieherInnen und LehrerInnen werden. Auch ihre Sprachkenntnisse sollen verbessert und das Miteinander von Familien verschiedener Kulturen in Lollar gefördert werden.

Ansprechpartnerin: Ulla Limberger, HIPPY-Koordinatorin, Deutsches Rotes Kreuz – Kreisverband Gießen, Tel. 06404/63454 E-Mail: ullalimberger@t-online.de

2. In einem weiteren Modul werden Grundschul Kinder auf den Übergang zur weiterführenden Schule vorbereitet: **Lernförderung an der Grundschule** (Lernkiste e.V., Gießen). Zusätzlich zur Nachmittagsbetreuung werden Kinder mit Migrationshintergrund, die vor dem Übergang zur weiterführenden Schule stehen, ab der 3. Klasse bis zum Übergang in die weiterführende Schule gezielt gefördert. In Kleingruppen bis zu 6 Schülern werden sie von Studierenden mit Migrationshintergrund des Fachbereichs Lehramt betreut. Dabei wird neben der Sprach- und Lernkompetenz auch die Sozialkompetenz gefördert. Ein weiteres Angebot schult die Eltern als Unterstützer für ihre Kinder. Es bietet die Möglichkeit, dass Eltern lernen, die Unterrichtsinhalte mit ihren Kindern gemeinsam zu verstehen. Mit Unterstützung einer pädagogischen Kraft, die durch ihren eigenen Migrationshintergrund auch sprachlich auf die Eltern eingehen kann, soll der Unterrichtsstoff transparent gemacht werden und somit den Eltern ermöglichen, ihre Kinder zu unterstützen. Diese Lernförderung ist ein wichtiger Baustein der gesamten Strategie, damit die Kinder einen möglichst guten Start in die weiterführende Schule erhalten.

Ansprechpartnerin: Melanie Maage, Koordination für pädagogische Arbeit, Lernkiste e.V. Gießen, Tel. 0641/38044, E-Mail: info@lernkiste.net

3. In dem Modul **Hausaufgabenhilfe** wird Kindern der Mittelstufe bei den Hausaufgaben und der beruflichen Orientierung geholfen (evangelische Kirche Lollar/CVJM). Die Hausaufgaben- und Orientierungshilfe fördert gezielt einzelne Jugendliche, zeigt ihnen Perspektiven für ihre Zukunft auf und begleitet sie ganzheitlich. Jugendliche haben die Möglichkeit, Hausaufgaben zu machen, Fragen zu stellen, Hilfe und Nachhilfe zu bekommen. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit individuelle Nachhilfe zu vereinbarten Terminen zu erhalten, damit sie mit den vielfältigen Anforderungen im schulischen Alltag und ihren privaten Problemen besser umgehen können. Die Hausaufgaben- und Orientierungshilfe findet in enger Vernetzung mit den Schulen, den Eltern sowie anderen Einrichtungen zur Förderung Jugendlicher und dem weiteren Angebot der kirchlichen Jugendarbeit statt.

Ansprechpartner: Daniel Reinke, Jugendpfleger der evangelischen Kirche Lollar,
Tel. 06406/72538 E-Mail: dareinke@gmx.de

4. Durch das Modul „**aufsuchende und offene Jugendarbeit**“

(Internationaler Bund –IB) werden Jugendliche außerschulisch betreut und an Angebote der Jugendarbeit, Vereinsarbeit sowie an Informationsangebote herangeführt. Die aufsuchende/mobile Jugendarbeit geht auf die spezifischen Belange der Jugendlichen, deren zentraler Sozialisationsort die Straße ist, ein und entwickelt Alternativen zur Problemlösung.

Die offene Kinder und Jugendarbeit bietet verschiedene Angebote im Jugendzentrum Lollar an. Dort werden die Interessen der Besucher aufgegriffen und die Jugendlichen bei ihrer Freizeit- und Lebensplanung begleitet. In den geschlechtsbezogenen, altersspezifischen, themenbezogenen sowie offenen Angeboten werden die Jugendlichen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt und zur gesellschaftlichen Teilhabe angeregt.

Ansprechpartner: Stefanie Müller, Jugendpflegerin und Siegfried Derr, Streetworker,
Jugendzentrum Lollar, Schur 18, Tel. 06406/5639
E-Mail: stefanie-3.mueller@internationaler-bund.de,
E-Mail: siegfried.derr@internationaler-bund.de

5. Die Elternarbeit bei den Migranten wird von den **Beratungsstellen für türkische Migranten und für Deutsche aus Russland** im i-Punkt übernommen (Förderverein aktive Nachbarschaften FAN Lollar). In den Beratungsstellen im i-Punkt Lollar arbeiten je eine Deutsche aus Russland und eine Migrantin aus der Türkei. Die Mitarbeiterinnen beraten Eltern in allen Erziehungsfragen und vermitteln in die Lollarer Angebote für Kinder und Jugendliche. Die Beraterinnen entwickeln kulturspezifische Angebote, um Eltern in Erziehungsfragen zu unterstützen. Sie können so Bedarfe erkennen und aktuelle Themen und Entwicklungen aufgreifen, um die sozialen Kompetenzen der Eltern, Kinder und Jugendlichen zu stärken und somit die Chancengleichheit zu erhöhen.

Ansprechpartnerinnen: Tamara Schulz, Beraterin für Deutsche aus Russland und Serife Deniz, Beraterin für türkische Migranten, i-Punkt Lollar, Tel. 06406/8307548
E-Mail: schulz.tamara@web.de und g.deniz@gmx.de